



## Religionsfreiheit – der Weg zum Frieden

Liebe Liturgieverantwortliche!



Max Mittendorfer  
ist geistlicher  
Assistent von Pax  
Christi Österreich

Die Zeit, da Religion zur reinen Privatsache erklärt und deshalb in der Öffentlichkeit nicht ernsthaft diskutiert wurde, ist vorbei. Allerdings kommen Religionen häufig in

Verbindung mit Konflikten in die Schlagzeilen: immer dort, wo eine Religion für politische

Interessen oder für die Stärkung einer nationalen Identität eingesetzt oder besser gesagt missbraucht wird. So entsteht der Eindruck, dass Religionen geradezu Ursache für Kriege und Gewalt sind. Das kommt einer Verkehrung der Weihnachtsbotschaft gleich: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“ (Lk 2,14)

Die römisch-katholische Kirche begeht seit vielen Jahren den 1. Jänner als Weltfriedenstag und kommt damit zum Jahreswechsel der Sehnsucht der Menschen nach Frieden entgegen. Für den 1. Jänner 2011 hat Papst Benedikt XVI. das Thema „**Religionsfreiheit – der Weg zum Frieden**“ gewählt.



## Weltfriedenstag 2011

Gottesdienstbehelf für den  
**01. Jänner 2011**  
oder einen anderen Tag im  
Weihnachtsfestkreis

Mit diesem Behelf möchte Pax Christi Österreich ermutigen, das Thema bei den Gottesdiensten am Jahresbeginn aufzugreifen, entweder als Hauptthema oder durch Hereinnahme einzelner Elemente.

Max Mittendorfer  
(Geistlicher Assistent von Pax Christi Österreich)



Das Foto zeigt TeilnehmerInnen der Pax Christi Mahnwache „Gegen Unrecht – Kinder gehören nicht ins Gefängnis“ am 21. Oktober 2010 in Linz, Oberösterreich.

**Schrifttexte vom 1. Jänner: Neujahr  
Hochfest der Gottesmutter Maria,  
Weltfriedenstag**

Num 6,22-27: Segen Aarons  
Gal 4,4-7: Gott sandte seinen Sohn, geboren von einer Frau  
Lk 2,16-21: Man gab dem Kind den Namen Jesus, Gott hilft

**Allgemeine Erklärung der  
Menschenrechte UNO,  
10. Dezember 1948, Artikel 18**

Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfasst die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, in der Öffentlichkeit oder privat, durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Vollziehung von Riten zu bekunden.

**II. Vatikanisches Konzil, aus der „Erklärung  
über die Religionsfreiheit“ (1965)**

Art. 2: (Ausschnitt) „Das Vatikanische Konzil erklärt, dass die menschliche Person das Recht auf religiöse Freiheit hat. Diese Freiheit besteht darin, dass alle Menschen frei sein müssen von jedem Zwang sowohl von Seiten Einzelner wie gesellschaftlicher Gruppen, wie jeglicher menschlicher Gewalt, so dass in religiösen Dingen niemand gezwungen wird, gegen sein Gewissen zu handeln, noch daran gehindert wird, privat und öffentlich, als einzelner oder in Verbindung mit anderen – innerhalb der gebührenden Grenzen – nach seinem Gewissen zu handeln.“

Art. 12: (Ausschnitt) „Gewiss ist bisweilen im Leben des Volkes Gottes – im Wechsel der menschlichen Geschichte – eine Weise des Handelns vorgekommen, die dem Geist des Evangeliums wenig entsprechend, ja sogar entgegengesetzt war; aber die Lehre der Kirche, dass niemand zum Glauben gezwungen werden darf, hat dennoch die Zeiten überdauert.“

**Kyrierufe**

Herr Jesus Christus, du bist Mensch geworden, um uns Menschen zur Freiheit der Kinder Gottes zu führen. – **Herr, erbarme dich unser.**

Herr Jesus Christus, um uns zu befreien aus Sünde und Tod, hast du dein Leben hingegeben am Kreuz. – **Christus, erbarme dich unser.**

Herr Jesus Christus, du schenkst uns die Kraft deines Heiligen Geistes, damit wir Menschen nach deinem Bilde werden. – **Herr, erbarme dich unser.**

**Predigtgedanken**

*von Max Mittendorfer*

**„Religionsfreiheit – der Weg zum  
Frieden“**

Weihnachten, ein Fest des Friedens? – Der Evangelist Lukas schließt seine Darstellung von der Geburt Jesu ab mit dem hymnischen Ruf: „Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erde ist Friede bei den Menschen seiner Gnade“. – Aber sehr viele Menschen auf unserer Erde spüren nichts von diesem Frieden, leben in Krieg und Elend. Gerade zum Jahreswechsel wünschen wir einander Frieden und sehnen uns nach Frieden in unseren Familien, nach sozialem Frieden in unserem Land, nach einem friedlichen Miteinander mit den „Fremden“ in unserem Land, nach dauerhaftem Frieden in unserer global vernetzten Welt.

Der Friede ist durch verschiedene Ursachen bedroht: etwa durch ungerechte Verteilung der Güter. Armut führt zu sozialen Konflikten und bisweilen zu Kriegen. – In den letzten Jahren kommen Religionen wieder deutlicher ins Blickfeld der Öffentlichkeit. Dabei wird uns schmerzhaft bewusst: Der Friede ist bedroht, wo die Religion missbraucht wird für politische Interessen; sei es zur Stärkung der nationalen Identität eines Volkes, sei es zur Abwehr fremder Religionen im eigenen Land oder zum ideologischen Kampf gegen Feinde in der globalen Welt. Vertreter eines neuen Atheismus werfen den Religionen vor, selbst den Keim von Gewalt und Ausgrenzung in sich zu tragen. Die Geschichte scheint den Kritikern dafür genügend Beispiele zu liefern. Richard Dawkins (The God Delusion) reiht sehr vereinfachend solche Beispiele aneinander, wenn er schreibt: Eine Welt ohne Religion wäre „eine Welt ohne Selbstmordattentate, ohne 9/11, ohne Kreuzzüge, ohne Hexenverbrennung, ohne israelisch-palästinensische Kriege, ohne serbisch-kroatisch-muslimische Massaker, ohne Verleumdung von Juden als Christismörder, ...“

Als Christen, die alljährlich das Fest der Menschwerdung Gottes feiern, dürfen wir solche Vorwürfe nicht einfach vom Tisch wischen. Die Friedensbotschaft des wehrlosen Kindes von Bethlehem geht tief. Wir neigen dazu, sie idyllisch zu verharmlosen.

Jesus sagt ein Reich der Gerechtigkeit und des Friedens an unter Verzicht auf jede Gewaltanwendung. Er lädt ein, zwingt aber niemand, an ihn zu glauben. Als viele ihn verließen, weil sie ihn nicht verstanden und seine Rede ihnen hart vorkam, fragt er die Zwölf: „Wollt auch ihr gehen?“ - Nackt und wehrlos lag er in der Krippe, nackt und wehrlos starb er am Kreuz. Weil er es aus Liebe tat, durchbrach er den Kreislauf der Gewalt und befreite uns zur „Freiheit der Kinder Gottes“ (Röm 8,21).

Wir Menschen hinken immer noch hinter dieser Größe und Freiheit Jesu. Die Kirche, die sich immer wieder mit weltlicher Macht verbündet hat, entfernte sich oft weit von der Freiraum gebenden Größe Jesu.

Das Menschenrecht der Religionsfreiheit lernte sie erst im 20. Jahrhundert anzunehmen und bestätigte es am 2. Vatikanischen Konzil in einer eigenen Erklärung. Die Konzilsväter geben in dieser Erklärung auch zu, dass „im Leben des Volkes Gottes bisweilen eine Weise des Handelns vorgekommen sei, die dem Geist des Evangelium wenig entsprechend, ja sogar entgegengesetzt war.“ Zugleich betonen sie aber: „Die Lehre der Kirche, dass niemand zum Glauben gezwungen werden darf, hat dennoch die Zeiten überdauert“.

Um der Menschen willen ist Gott Mensch geworden. Um uns zu dem hinzuführen, wie Gott uns gemeint hat, als er uns „nach seinem Abbild“ erschaffen hat, nahm Jesus alles Menschliche auf sich. Darin liegt die Würde der menschlichen Person begründet. Diesem Gott zu glauben und zu vertrauen kann nur ein freier Akt sein.

Religionsfreiheit – der Weg zum Frieden. Mit diesem Motto ermutigt uns Papst Benedikt am Weltfriedenstag zu Beginn des neuen Jahres, den Weg Jesu zu gehen. Anfangen müssen wir Christen damit bei uns selbst. Es wäre zu billig, nur mit dem Finger auf jene zu zeigen, die gegenwärtig ganz offensichtlich das Menschenrecht auf Religionsfreiheit brechen. Rund um den Erdboden werden Christen und Gläubige verschiedener Religionen wegen ihres Glaubens verfolgt. Auf den dunklen Seiten der Kirchengeschichte lesen wir, dass auch die Christenheit mühsam lernen musste, die Würde der menschlichen Person auch dadurch zu achten, dass sie das „Recht auf religiöse Freiheit“ hat.

Religionsfreiheit – der Weg zum friedlichen Miteinander der verschiedenen Religionen in unserem Land?

Erfahrungen des gegenseitigen Misstrauens und der Angst vor einer fremden Kultur mit ihren religiösen Bräuchen, können leicht von politischen Kräften geschürt und missbraucht werden. So werden Menschen gegeneinander aufgebracht. - Achten wir die menschliche Würde und das Recht auf freie Ausübung der Religion! Das nimmt Angst weg und fördert das gegenseitige Verstehen. So kann ein friedliches Miteinander gelingen.

Die Konzilserklärung schließt mit den Worten: „Gebe Gott, der Vater aller, dass die Menschheitsfamilie unter sorgsamer Wahrung des Grundsatzes der religiösen Freiheit in der Gesellschaft durch die Gnade Christi und die Kraft des Heiligen Geistes zu jener höchsten und ewigen „Freiheit der Kinder Gottes“ (Röm 8,21) geleitet werde.“

## Fürbitten

In Jesus Christus hat Gott, der liebende Vater, ein menschliches Gesicht bekommen. Er ist aus Maria geboren, um Frieden und Versöhnung zu bringen. Ihn bitten wir:

- Für alle, die zu Beginn des neuen Jahres mit Sorgen in die Zukunft blicken: Um Zuversicht im Vertrauen auf Gottes Beistand. – Christus, höre uns. (A.: Christus, erhöre uns)
- Für alle, die in ihrer religiösen Freiheit behindert oder wegen ihres Glaubens verfolgt werden: Um die Solidarität beherzter Menschen und die göttliche Kraft zum Durchhalten. – Christus, höre uns.
- Für die Verantwortungsträger in den Kirchen und Religionsgemeinschaften: Um gegenseitige Achtung des Menschenrechtes auf Religionsfreiheit. – Christus, höre uns.
- Für alle, die aus religiösem oder politischem Fanatismus Angst und Terror in der Welt verbreiten: Um Befreiung aus ihrer gefährlichen Engführung. – Christus, höre uns.
- Für unsere Familien und Gemeinden: Um den Geist des Friedens in den Konflikten des Alltags. – Christus, höre uns.

Du hast uns versprochen, bei uns zu bleiben bis zum Ende der Welt. Für diese Zusage danken wir dir, Christus, unserem Herrn. – Amen.

## Liedvorschläge

### Gotteslob:

(Katholisches Gebet- und Gesangsbuch)

- 141 Ich steh an deiner Krippe hier  
143 Nun freut euch, ihr Christen  
149/1 Alle Enden der Erde schauen Gottes Heil  
152/1 Seht, unser König kommt, er bringt seinem Volk den Frieden  
261 Den Herren will ich loben  
297 Gott liebt diese Welt  
473 Im Frieden dein, o Herre mein

### Liederquelle:

(behelfsdienst@diözese-linz.at)

- 16 Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott  
132 Herr, weil wir den Frieden brauchen  
133 Herr, wir bitten: Komm und segne uns  
157 In deinem Namen wollen wir  
199 Lass uns in deinem Namen, Herr  
224 Meine Zeit steht in deinen Händen  
310 Wie ein Traum wird es sein, wenn der Herr uns befreit

Sie finden diesen Gottesdienstbehelf und auch jene der letzten Jahre auf unserer Homepage zum Download.

**[www.paxchristi.at](http://www.paxchristi.at)**

### Friedenswünsche NACH Bethlehem

Zum zehnten Mal in Folge werden für alle Völker im Heiligen Land die Weihnachtsfeierlichkeiten in einem Klima der Angst stattfinden. Bethlehem ist eine fast eingeschlossene Stadt.

**Bitte schreiben Sie eine Mail** der Anteilnahme an [info@aeicenter.org](mailto:info@aeicenter.org). Die Botschaften werden dann nach Bethlehem weitergesandt und dort bei liturgischen Feiern als Zeichen der Verbundenheit und Anteilnahme verlesen.

Weitere Infos dazu finden Sie auf unserer Homepage [www.paxchristi.at](http://www.paxchristi.at).

## Pax Christi ist...

kirchlich: Die Pax Christi Friedensbewegung ist in der katholischen Kirche verankert. Sie entstand nach dem 2. Weltkrieg zunächst mit dem Ziel der Versöhnung zwischen Franzosen/Französischen und Deutschen.

ökumenisch: Die Friedensbemühungen von Pax Christi werden von Christen verschiedener Konfessionen getragen. Einige Gruppen in Österreich verstehen sich explizit als ökumenisch.

spirituell: Kirchliche Friedensarbeit orientiert sich an der gewaltfreien Botschaft des Evangeliums. Die drei Pfeiler von Pax Christi sind: Gebet – Bildung – Aktion

demokratisch: Konkrete Ziele und Projekte werden von den Mitgliedern und AktivistInnen selbst bestimmt.

organisiert: Friedensarbeit braucht die strukturierte Form der Zusammenarbeit von Einzelpersonen, lokalen und regionalen Gruppen

international: Frieden braucht Zusammenarbeit zwischen Völkern. Derzeit hat Pax Christi in über 30 Ländern weltweit mehr als 80.000 Mitglieder.



Mengerstraße 23, 4040 Linz  
Tel: 0732/244011-67 Fax: -72  
<http://www.paxchristi.at>

E-mail: [office@paxchristi.at](mailto:office@paxchristi.at)  
Spenden erbeten: Ktnr.: 373019  
bei Hypo OÖ (BLZ: 54000)

#### Impressum:

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:  
Pax Christi Österreich, A-4040 Linz, Mengerstraße 23  
Redaktion: Mag. Max Mittendorfer  
Mengerstrasse 23, A-4040 Linz.

### „pax“-Abo:

Sollten Sie an der vier Mal jährlich erscheinenden Zeitung „pax“ interessiert



sein, schicken Sie einfach eine email an [office@paxchristi.at](mailto:office@paxchristi.at) oder rufen Sie uns unter 0732/244011-67 an. Die Zeitung ist die offizielle Publikation von Pax Christi Österreich und setzt sich mit verschiedenen friedenspolitischen Themen auseinander. Die „pax“ kann zu einem Jahresabopreis von 6 € bezogen werden und finanziert sich auch ausschließlich durch diese Druckkostenbeiträge, sowie Spenden.